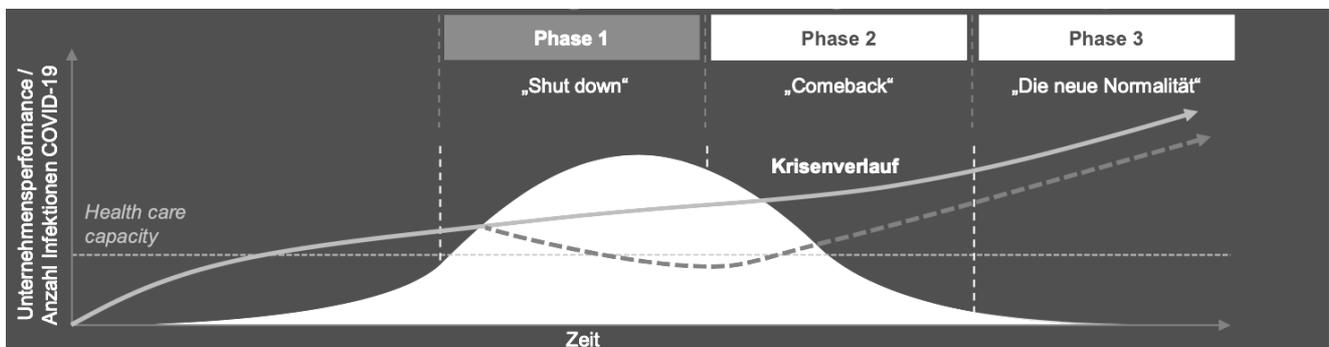


Durch die Covid-19-Pandemie sehen sich Unternehmen in einer neuartigen Situation, die ihre Unternehmensstabilität bedroht. Das Bodensee Innovationscluster | BIC gibt in Zusammenarbeit mit KPMG einfache Handlungsempfehlungen, um Geschäftsprozesse aufrecht zu erhalten, Cyberrisiken zu begegnen und gestärkt aus der Krise hervorzugehen.

Das Ausmaß und die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie stellen eine erhebliche Bedrohung für die Geschäftskontinuität aller Unternehmen dar. Um die Stabilität und den Fortbestand von Unternehmen über die Krise hinaus sicherzustellen, müssen sich CEOs und andere leitende Akteure - wie CIO/CISO - auf phasenspezifische Herausforderungen der Pandemie konzentrieren.

Phase 1: „Shut-Down“ - Laufendes Geschäft sichern

- | Liquidität sichern, ggf. durch Fördermittel
- | IT-Krisenmanagement und -Resilienz-Optimierung
- | Online-Vertrieb stärken
- | Supply-Chain prüfen
- | Priorisierung von Projekten
- | Effiziente Ressourcenallokation
- | Datensammlung und -analyse forcieren



Zusätzlich birgt die Corona-Pandemie ein größeres Risiko für mögliche Cyber-Attacken auf Mitarbeiter, die in das Home-Office geschickt werden mussten. Dort sind sie nicht per se ausreichend gegen IT-Sicherheitsrisiken geschützt. Gleichzeitig ist vermehrt Malware mit Bezug zu Corona im Umlauf. Deshalb sind von Seiten des Arbeitsgebers u.a. folgende Maßnahmen dringend zu empfehlen:

- | Fernzugriffe auf das Firmennetz nur über VPN
- | Log-Ins verschlüsselt und über Mehr-Faktor-Authentifizierung ausführen
- | Nur firmeneigene Hardware & Software für geschäftliche Tätigkeiten verwenden
- | Vertrauliche Home Office Arbeitsumgebung sicherstellen

Nachdem die Geschäftskontinuität in Phase 1 gesichert ist, sind strategische Faktoren ausschlaggebend für die mittel- und langfristige Stabilität des Unternehmens. Zudem gilt es, die Krisenanfälligkeit des Betriebs auf ein Minimum zu reduzieren und das „Comeback“ effektiv vorzubereiten.

Phase 2: „Comeback“ - Performance und Sicherheit

- | Risiko- und Krisenmanagement forcieren
- | Contingency-Planning ausarbeiten
- | Personalmanagement adaptieren

Phase 3: „Neue Normalität“ - Krisenanfälligkeit reduzieren

- | Gestaltung transparenter Wertschöpfungsketten
- | Standort- und Lieferantenscreening
- | Digitalisierung interner Prozesse
- | Prüfung des Einsatzes digitaler Unterstützung und Automatisierung, bspw. Robotik